

es dürfte bei einem Lande, das mit so ungünstigen Arbeiterverhältnissen zu kämpfen hat, und dem es überdies an billigem und gutem Holze fehlt, auch schwer sein, seiner Zündhölzchen-Industrie zu einem höheren Aufschwung zu verhelfen. Die neuerlich beliebte Monopolisirung* des französischen Productes und die daraus sich ergebende Erschwerung der Einfuhr von billiger Waare von Ausen wird die Zündhölzchen-Industrie Frankreichs gewiss ebenfowenig kräftigen, als es das bis zum Jahre 1860 bestandene Einfuhrverbotes zu thun vermocht hat.

Italien, das auf dem Gebiete der chemischen Industrie überhaupt eine immer mehr zunehmende Rührigkeit entwickelt, leistet auch in der Zündwaaren-Fabrication sehr Befriedigendes und steht namentlich in der Fabrication von Zündkerzchen keinem anderen Lande nach.

Die Firma Luigi de Medici in Turin, deren Zündkerzchen sich als ein tadelloses Product erwiesen, hat fogar eine Neuerung zur Ausstellung gebracht, die in der Anwendung von canellirtem Wachsdraht für Zündkerzchen besteht und insoferne nicht werthlos ist, als sie eine Ersparnis an Wachsmasse in sich schließt, ohne das Product dadurch zu beeinträchtigen oder die Kosten seiner Darstellung zu erhöhen.

Die Fabrik von Ambrogio Della Chà in Moncalieri bei Turin hat neben Zündkerzchen, die in Italien überhaupt sehr eingebürgert zu sein scheinen, auch gerippte Zündhölzchen von guter Qualität ausgestellt.

Auch die italienischen Fabrikanten befeissen sich einer sehr netten Ausstattung ihrer Zündhölzchen-Dosen und Schächtelchen und stehen in Hinsicht des dabei entwickelten Geschmacks den Franzosen in nichts nach.

Eine große Bethheiligung am Weltmarkte hat Italiens Zündhölzchen-Industrie übrigens noch nicht aufzuweisen.

Schweden, dessen Zündhölzchen-Fabrication, unterstützt durch die billige Arbeitskraft und den Ueberfluß an vorzüglichem Holze (Espe), in den letzten fünf Jahren einen enormen Aufschwung genommen hat und das namentlich durch seine billige Wasserverfrachtung den continentalen Fabriken eine schwer zu bekämpfende Concurrenz auf überseeischen Märkten macht, hat nicht veräußert, die Großartigkeit dieser feiner Industrie in würdiger Weise zur Anschauung zu bringen. Von den 24 Zündhölzchen-Fabriken (im Jahre 1867 bestanden deren bloß 10), welche in Schweden in Betriebe sind, haben nicht weniger als 16 sich an der Ausstellung betheiligt. Die älteste und bedeutendste derselben ist die im Jahre 1845 gegründete Fabrik zu Jönköping (Actiengesellschaft), die allein so viele Arbeiter beschäftigt als alle übrigen Fabriken Schwedens zusammengenommen. Ihre Production betrug im Jahre 1872: 128,039,754 Stück verschiedener Feuerzeuge im Werthe von 1,857,249 Riksdaler (à 57 $\frac{3}{8}$ kr. österreichischer Währung), von denen der bei Weitem größte Theil Sicherheits-Feuerzeuge (Böttger's System) waren, ein Artikel, um dessen Verbreitung die Fabrik in Jönköping, neben jener von Körner & Comp. in Göteborg, die nach John Bagge's Patent auch giftfreie Zündhölzchen erzeugt, welche keiner phosphorhaltigen Frictionsmasse an der Reibfläche bedürfen, das größte Verdienst hat.

Eine der ältesten Fabriken Schwedens ist auch jene von J. F. Lindahl in Kalmar, welche im Jahre 1857 gegründet wurde. Sie brachte, abweichend von der gewöhnlichen Manier, Sicherheits-Zündhölzchen mit bunten Köpfen zur Ausstellung, die ganz gut zu nennen waren und sich durch nette, wenn auch einfache Enveloppes auszeichneten. Diese Fabrik producirte im Jahre 1872: 7 Millionen Schachteln Zündhölzchen im Werthe von 130,000 Riksdaler und exportirte fast das gefamte Erzeugniß.

Weiters haben sich von bedeutenderen Fabriken an der Ausstellung betheiligt: die im Jahre 1868 gegründete Fabrik der Actiengesellschaft „Vulcan“ zu

* Das Monopol wurde im October 1872 an Jules Vignal übertragen, welcher im Namen eines Confortiums, das über ein Capital von 40 Millionen verfügt, mit der Regierung unterhandelte. Die Regierung bezieht nebst einer Einzahlung von 16 Millionen, 30,000 Francs noch 50 Percent vom Reingewinne!